

F2: Interviews und Beobachtung in psychologischen Anwendungsfeldern

Sitzung 1



Verhaltensbeobachtung for Beginners ...

Sie werden gleich ein **Musikstück** hören, in dem es um eine **Szenerie in einer Kneipe** geht. Im Mittelpunkt stehen dabei eine beobachtende und eine beobachtete Person.

- **Schließen Sie die Augen** und „beobachten“ Sie die Szenerie.
- „**Beobachten**“ Sie **beide Personen**, die im Mittelpunkt der Szenerie stehen. Wie verhalten sich diese Personen?
- **Konzentrieren Sie sich auf Ihre „Beobachtungen“** und zunächst **nicht** darauf, welche **Schlüsse** Sie daraus ziehen!



Verhaltensbeobachtung



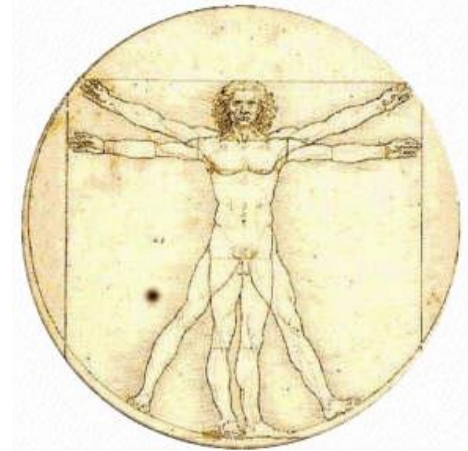
- Def.
- Methode zur Gewinnung diagnostisch relevanter Informationen, die immer dann verwendet werden kann, wenn Verhalten wahrnehmbar ist, standardisierte Verfahren aber fehlen
 - Systematischer vs. unsystematischer Ansatz: Nur ersterer ist wissenschaftlich

Fragebogen
— stand. Interview
etc.

Zeitabhängige Variablen, die eine Rolle bei der Verhaltensbeobachtung spielen

- Gesundheit
- Müdigkeit
- Motivation
- Stress
- Interindividuelle Differenzen in der Reaktion auf Umweltbedingungen (Lärm, Temperatur, Licht)
- Verständnis der Instruktionen
- Vorübergehende Aufmerksamkeit

nach Guion (1965)



Arten systematischer Verhaltensbeobachtung

- Mees (1977) unterscheidet zwischen dem **Ort** der Beobachtung, dem **Grad der Teilnahme** und dem **Ausmaß der technischen Vermittlung**
- **Ort:** Beobachtung unter natürlichen oder Laborbedingungen (hohe ökologische Validität versus hohe Kontrolle über mögliche Störvariablen)



Arten systematischer Verhaltensbeobachtung

- **Grad der Teilnahme:** aktive vs. passive Teilnahme der Beobachter

Als **aktiver Teilnehmer** ist man Bestandteil eines Gruppenprozesses und sollte nur dann eingesetzt werden, wenn anders kein Zugang zu einer abgeschlossenen Gruppe geschaffen werden kann, der **Beobachter gibt sich nicht als solcher zu erkennen** und kann dementsprechend auch erst im Nachhinein protokollieren.



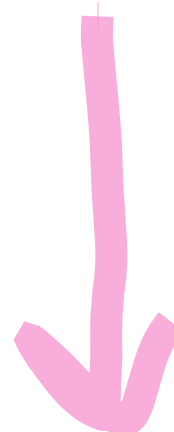
Aktive Beobachterin in einer Kindergruppe

Arten systematischer Verhaltensbeobachtung

Als *passiver Teilnehmer* hat man dagegen die Möglichkeit sofort zu protokollieren, kann aber durch seine Anwesenheit und den Prozess des Beobachtens/Protokollierens das Verhalten der Gruppe beeinflussen.

Vorzüge der aktiven und passiven Teilnahme werden innerhalb der *nichtteilnehmenden Beobachtung* vereinigt (siehe nächste Folie).

Live-Protokollierung

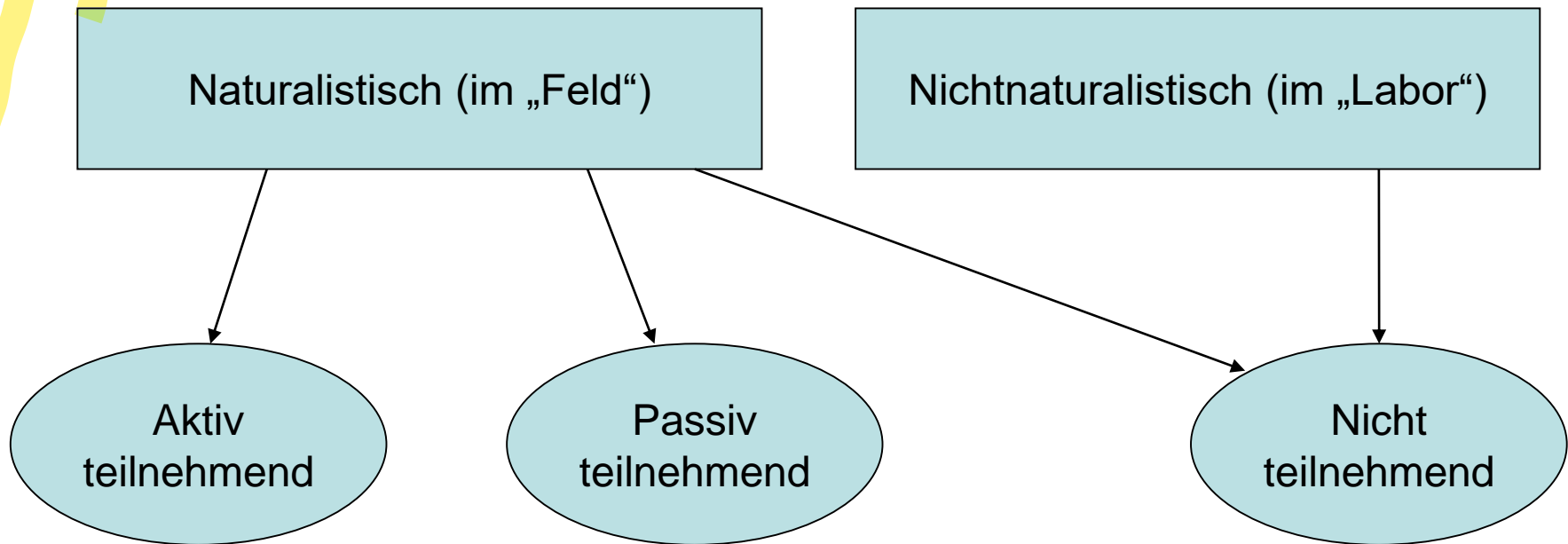


Nichtteilnehmende Beobachtung

- Nichtteilnehmende Beobachtung ist im Gegenteil zur aktiven bzw. passiven Beobachtung auf zusätzliche Hilfsmittel wie Einwegscheiben, Ton- oder Videoaufzeichnungen angewiesen.
- Durch diese Hilfsmittel bleibt der Beobachter verborgen, auch wenn natürlich diese zusätzlichen Hilfsmittel ebenfalls Misstrauen hervorrufen können, was allerdings gewöhnlich sehr schnell in den Hintergrund gerät und das Verhalten der zu beobachtenden Gruppen nicht besonders beeinflusst.



Arten systematischer Verhaltensbeobachtung (Mees, 1977)



Arten der Datenregistrierung

- Von der Wahrnehmung des beobachteten Verhaltens ist die **Registrierung des Verhaltens** zu trennen
- Je nach **Vollständigkeitsgrad** unterscheidet man zwischen **isomorpher** und **reduktiver** Deskription
- **Isomorphe Deskription** ist heutzutage durch verfügbare **Technik** (portables Videogerät, etc.) gut umsetzbar. Vorteile: es gehen **keine Daten verloren**, die Bänder können zwecks Auswertung **beliebig oft** hin und her gespult werden

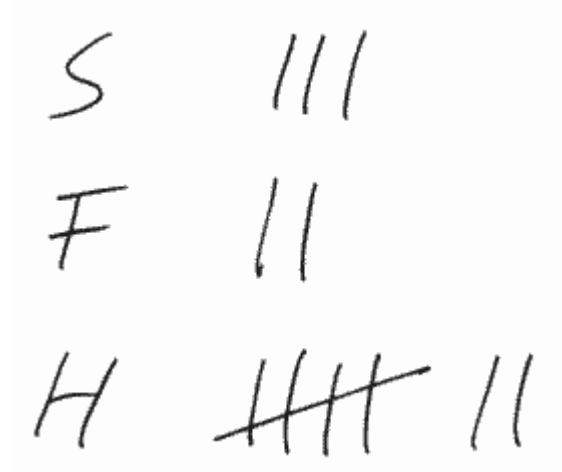
Arten der Datenregistrierung

- **Reduktionistische Deskription** findet bei fehlender technischer Infrastruktur statt
- Zur Reduzierung des Datenmaterials werden sowohl Zeichen- als auch Kategoriensysteme benutzt
- **Zeichensysteme**: es wird vor der Beobachtung festgelegt, **welches Verhalten** überhaupt beobachtet werden soll
- **Kategoriensystem**: **sämtliche Daten** werden in vorher benannte Kategorien eingeordnet



Zeichensysteme

- Größe der Beobachtungseinheiten muss je nach Zweck und theoretischem Hintergrund ausgewählt werden: beobachte ich beispielsweise nur die Bewegung der Hand oder des ganzen Arms
- Strichliste führen (je häufiger desto intensiveres Verhalten) und Zeitintervalle definieren (Dauer des Verhaltens)



A handwritten table showing three rows of data. Each row consists of a letter on the left and a set of vertical lines on the right. The first row has 'S' followed by three vertical lines. The second row has 'F' followed by two vertical lines. The third row has 'H' followed by four vertical lines that are crossed out with a diagonal line, and then two more vertical lines.

S	
F	
H	//

Kategoriensysteme

- Erfassen den **gesamten Verhaltensstrom**
- Anzahl der Kategorien wird je nach Zweck und kognitiver Kapazität gewählt
- Fieguth (1977) sieht die Obergrenze des Machbaren bei 30 Kategorien
- Überschneidungsfreiheit der Klassen muss gewährleistet sein (Eindeutigkeit durch klare Definition)
- Eine **Beobachterschulung** ist in jedem Fall notwendig



Beispiel: Kategorisiere den Anteil der Beiträge von Schülern sowie dem Lehrer am Unterricht

Folgende Kategorien: Schüler fragt, Schüler antwortet, Lehrer fragt, Lehrer antwortet

Rating & Einschätzungsverfahren

- Verfahren, welches genutzt wird um **nachträglich** einzuschätzen, wie **häufig** ein zu beobachtendes ~~Verfahren~~ Verhalten aufgetaucht ist
- Beliebt ist dabei die Verwendung einer 5-7 Likert Skalierung [Wie oft hat Pbn kooperatives Verhalten bei Gruppendiskussion gezeigt]
- Vorteil: der Beobachter kann sich auf die reine Verhaltensbeobachtung konzentrieren; aber es muss später eine gute **Interraterreliabilität** erzielt werden!

Gütekriterien von Beobachtungsverfahren

- Grundsätzliches Problem: **Objektivität** der Beobachtung
- Beobachterübereinstimmung ist bei **Zeichensystem** am höchsten, besonders **problematisch bei Kategoriensystemen**
- **90%ige Übereinstimmung gilt als Grenzwert**, dessen Unterschreitung eine Beobachterschulung erfordert

Praxis: Beobachter bei ACs

- Nicht in jedem Unternehmen sind ausreichend Psychologen vor Ort, die sich mit Verhaltensbeobachtung auskennen
- So ist es durchaus üblich, dass auch ‚Nicht-Psychologen‘ (beispielsweise zukünftige Abteilungsmitarbeiter) einem AC als Beobachter beiwohnen
- Hier ist es von besonderer Bedeutung die Beobachter vor der Verhaltensbeobachtung **zu schulen!**



Beobachterfehler I

- *Halo- oder Hofeffekt*: eine positive Eigenschaft eines Kandidaten **überstrahlt** alle anderen Charaktereigenschaften
- Der Effekt lässt sich **abschwächen**, indem man nicht alle Merkmale, sondern **nur einzelne Merkmale der Person einschätzen** lässt



Haloeffekt in der Wirtschaft:
Erst einen iPod kaufen, dann ganz auf Mac umsteigen.

Beobachterfehler II

- *Logische Fehler:* bei diesem Beobachtungsfehler dominiert nicht eine vorherrschendes Merkmal, sondern es werden implizit Zusammenhänge vorhergesagt, die nicht vorhanden sein müssen
- Beispiel: Ein Passant auf der Straße hustet stark, also ist er an COVID-19 erkrankt (das mag richtig sein, muss aber nicht!)

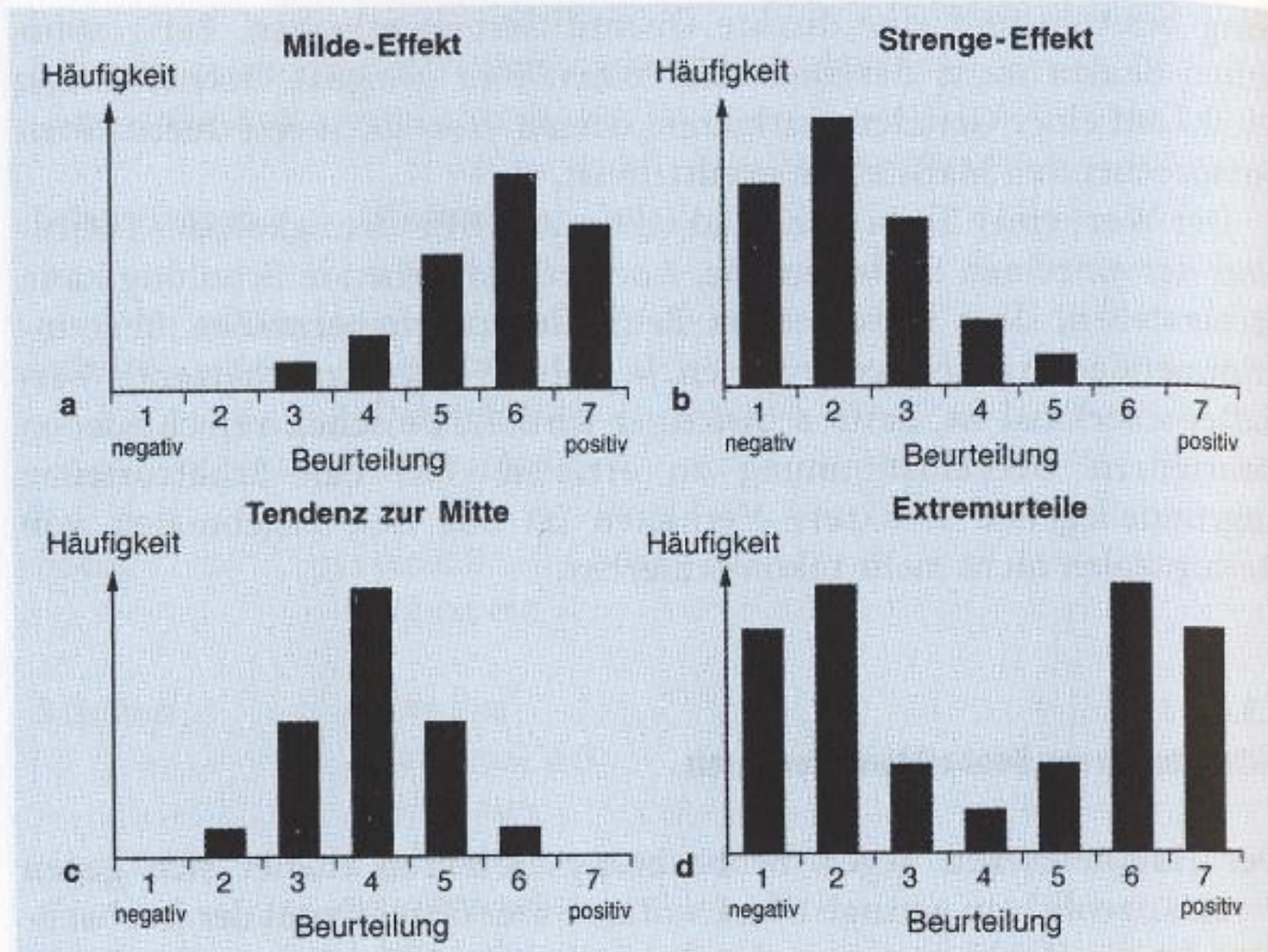
Beobachterfehler III

- *Milde & Strengefehler*: ein Beobachter fällt im Vergleich zu anderen Beobachtern zu gute bzw. zu schlechte Urteile
- Hier muss unbedingt nachgeschult werden oder der Beobachter wird nicht mehr für Verhaltensbeobachtungen eingesetzt

Beobachterfehler IV

- *Zentrale Tendenz*: ein Beobachter bevorzugt mittlere Skalenpositionierungen
- *Tendenz zu Extremurteilen*: die Varianz der Urteile wird erhöht, da der Beobachter eher die **äußeren Werte einer Skala** nutzt; dieser Effekt lässt sich ein wenig verringern, in dem geradzahlige Skalierungen eingesetzt werden

Beobachterfehler im Überblick



Weitere Gütekriterien

- **Reliabilität eines Beobachtungsverfahrens:** zumeist über **Beobachterübereinstimmung** ermittelt → **Konkordanzmaße**, wie z.B. Cohen's Kappa, Kendall's Tau o.ä.
- **Validitätsangaben** beziehen sich meist auf die **inhaltliche Validität**; **externe Validitäten**, z. B. die eine Prognose aufgrund von bestimmten Verhaltensweisen im AC auf die generelle Job Performanz werden **eher selten gemacht**

Beobachtungsmethoden in klinischen Settings

**(aus Amelang & Zielinski
„Psychologische Diagnostik
und Intervention“ S. 540-542)**

Beobachtungsmethoden

•Es wird unterschieden
zwischen der

wie naturalistische

- **In Vivo Beobachtung** (in
der natürlichen Umgebung)

wie nicht-naturalistische

- **strukturierte Beobachtung**
(meist im Labor oder einer
künstlichen Umgebung)

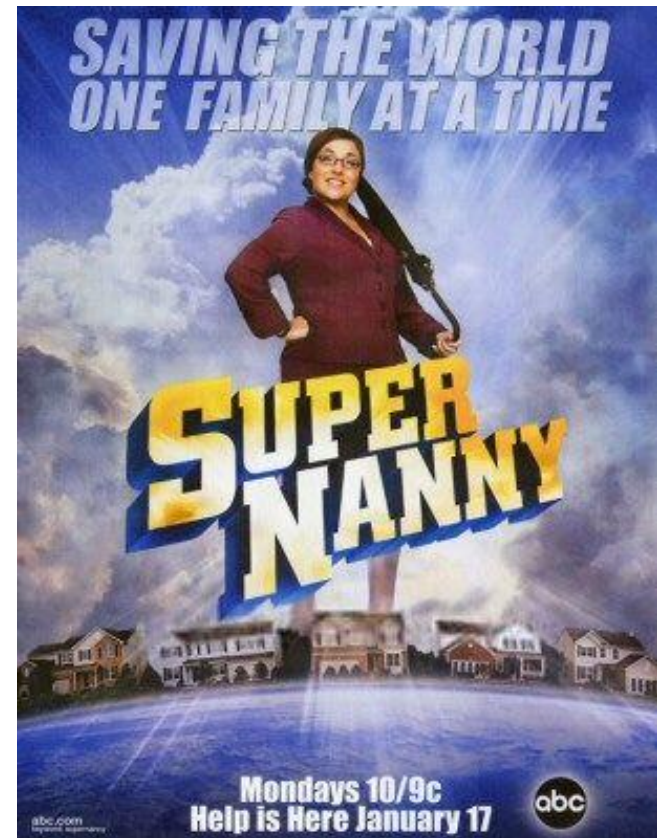
- **Selbstbeobachtung**

- **Verhaltenstests**



In Vivo Beobachtungen

- Anwendungsbeispiele sind hier Beobachtungen von aggressivem Verhalten von Kindern in Kindergärten oder Schulen – oder bei Erziehungsproblemen – die Beobachtung von Eltern und Kindern in ihrer Wohnung.
- Problem: „natürliches Verhalten“ der zu Beobachtenden wird aufgrund des Beobachters möglicherweise eingestellt



Strukturierte Beobachtung

- Bei der strukturierten Beobachtung können den zu Beobachtenden Aufgaben gestellt werden (z. B. bei der Paarberatung sollen sich die Partner vor den Augen des Beobachters zu einem konfliktreichen Thema auslassen).
- Die Verhaltensbeobachtung verläuft unter konkreten Beobachtungslinien und Kriterien.
- Mögliche abhängige Variablen: Häufigkeit, Dauer und Intensität einer Aktivität oder beispielsweise Auswertung und Beurteilung der sozialen Kompetenz



Selbstbeobachtung des eigenen Verhaltens

- Patienten protokollieren eigene Verhaltensweisen, Kognitionen, Gefühle und körperliche Reaktionen, die mit ihrem Problem in engem Zusammenhang stehen (z. B. Raucherentwöhnung, Schmerztagebücher, etc.)

Kalender für Kopfschmerzanfälle

Kopfschmerzanfall	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Datum										
Schmerzstärke 1-schwach; 2-mittel; 3-stark; 4-sehr stark										
Einseltiger Kopfschmerz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beidseitiger Kopfschmerz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pulsierend oder pochend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drückend, dumpf bis ziehend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erheblich hinderlich bei üblicher Tätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verstärkung bei körperlicher Aktivität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Übelkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erbrechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lichtscheu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärmscheu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anfallsdauer (Stunden)										
Arbeits-/Schulausfall (Stunden)										
Reduzierung der Leistungsfähigkeit (Stunden)										
Medikamente oder andere Behandlung (bitte eintragen, ggfs. zusätzliches Blatt verwenden)										
Wirkung: gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mäßig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schlecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kombination: Verhaltenstests

- Verhaltenstest stellen eine Kombination von **strukturierter Beobachtung** durch den Therapeuten und **Selbstbeobachtung** im **natürlichen Umfeld** dar.
- Beispiel: der Therapeut fordert den agoraphobischen Patienten dazu auf den gefürchteten Supermarkt in der Nähe aufzusuchen und dabei seine erlebte Angst auf einer Skala 0-100 zu raten (über mehrere Messpunkte lässt sich so auch der **Therapieerfolg** messen)

Soweit für heute!

